

# Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei jeder Bestellung im Voraus 2,00 RM. einjährlich 20,00 RM. halbjährlich 10,00 RM. monatlich 1,67 RM. (Postgebühren sind inbegriffen). Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Ost-Preussens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10-spaltige mm-Zeile im Tagesblatt 14 Pf., Schlangensuche und private Familienanzeigen 6 Pf., die 29 mm breite mm-Zeile im Tagesblatt 1,10 RM. Nachschlag nach Maßstab I oder II. Die Preise für Anzeigen sind in der Preisliste Nr. 6 gültig.

Verlag: Dresden-A. 1, Postfach 1000. Fernruf: Ostpreussische Sammelnummer 24001, Fernverkehr 27051-27053. Teleg.: Renesse Dresden - Berliner Schriftleitung; Berlin W. 35, Mittelstr. 1a; Fernruf: Aurfürst 9361-9366. Druck: Dresden 2060. - Nachdruck ohne Erlaubnis ist strafbar. - Im Falle einer Verhaftung oder Beschlagnahme haben wir keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Ersatzung des entsprechenden Teils.

Nr. 109

Mittwoch, 12. Mai 1937

45. Jahrgang

## England frönt seinen König

Die Feier in London - Trauerkunde für die Opfer des „Hindenburg“ in New York - Schwere sittliche Verfehlungen eines Pfarrers

### Das Fest des Weltreichs

Der Anmarsch nach der Westminster-Abtei - Millionen bilden Spalier Farbenpracht aus allen Zeiten und Erdteilen

Telegramm- und Redaktionskorrespondenzen

A. London, 12. Mai

Mit dem ganzen Prunk, dessen das englische Weltreich fähig ist, wurde heute mittags in einer Feier von mittelalterlichem Glanz Albert Friedrich Arthur Georg aus dem Hause Luder als Georg VI. in der historischen Westminster-Abtei der Hauptstadt Englands zum König von England gekrönt. An dem geschichtlichen Ereignis nahmen neben dem britischen Volk, den Kronländern und Kolonien die Abgesandten von mehr als sechzig Nationen, und unter ihnen als der Vertreter des Führers und Reichstanzlers der Reichstrigeminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, teil.

Schon viele Stunden, bevor das Krönungsspektakel seinen Weg zur Krönung antwort, waren alle Straßen dicht besetzt. Zwischen dem Buckingham-Palast und der Westminster-Abtei standen die Menschen wie Mauern. Auch die Tribünen waren schon zum allergrößten Teil 6 Uhr morgens besetzt. Um 7 Uhr wurden die Zugänge zu der inneren Krönungshalle durch die quer über die Straßen gedehnten roten Seilbänder abgeriegelt. Bis dahin mußte jeder auf seinem Platz sitzen.

In den frühesten Morgenstunden war London in die Höhe gehoben, der jenseitige Verkehr. Gegen 6 Uhr machte sich das Wetter wieder etwas auf, blieb aber unklar. Auf die Stimmung der Menge hatte das jedoch keinen Einfluß. Sie wartete mit fieberhafter Spannung auf den Augenblick, in dem der Vorhang über dem großen Schauspiel aufgehen würde. Inzwischen war alles bereit. Alle Abfertigungen waren durchgeführt.

#### Erwartungsvolle Stunden

Zu sehen gibt es für die meisten Zuschauer noch nicht viel. Nur die in der Westseite der Westminster-Abtei aufgestellten Balken haben schon die Einlässe und den Aufmarsch der zu der Krönung geladenen ausländischen Mitglieder der Oberhäupter mit hermelinbesetzten roten Plüschmänteln und Barett erleidet, die teils in ihren alten Staatskostümen ankommen, teils mit modernen Autos, teils mit einem von der Untergrundbahn zur Verfügung gestellten Standwagen. Einmal links trüppeln sie über den Platz vor der Westminster-Abtei und verschwinden in einem Seiteneingang. Die Ladies, Gräfinnen und Herzoginnen tragen am Arm Kronen und Kränzen, die, wie die Blätter heute morgen vertragen, mit Wundvorrat für die lange Wartezeit in

der Westminster-Abtei versehen sind. Außerdem tragen sie Kränze mit sich, in denen Warmwasserflaschen enthalten sind, denn es ist noch kalt in der Abtei.

Dann Uniformen und wieder Uniformen. Die Mitglieder des Kronrats erscheinen in Badenkränzen und mit goldenen Degen. Immer dunkler wird die Szene. Kurz vor acht Uhr rückt die Krönungswage vor der Abtei an und nimmt vor dem durch eine Vorhalle erweiterten Haupteingang Aufstellung. Garbengrenadiere in roten Barockuniformen und neuen roten Wollmanteln halten Wache. Die Menge rückt ihnen an, und in diese Reihe mischen sich die hellen Stimmen von 30000 Schulkindern aus London und der Provinz auf ihren Tribünen am Ufer der Themse, die für die weißen der Kinder aus Englandfrage gewesen ist, wie überhaupt die Themse heute in lange nicht gekanntem Maße als Verkehrsader dient. Jetzt fällt ein Kommando über den Platz, und die Grenadiere präsentieren zum ersten Mal das Gewehr für den Oberbürgermeister von London in seiner altertümlichen Staatskutsche.

#### Blick in die Westminster-Abtei

In dem schönen Gotteshaus der Westminster-Abtei brennt noch das Licht, als die ersten Besucher kommen. Eine Viertelstunde nach der Öffnung der zwölf Eingänge um 8 Uhr früh sind die beiden höchsten Ränge und das Mittelstück bis zu dem Chor, der sich etwa in der Hälfte einer durch das Mittelstück zieht, besetzt.

Die Abtei ist in Kreuzform gebaut. Wenn in dem Schnittpunkt des Mittelstückes und der beiden Seitenschiffe die Thronen für den König und die Königin errichtet. In dem des Königs führen fünf, zu dem der Königin, der zur Linken des Königs thronen drei Stufen.

Während der Krönung, ebenso wie die angebaute Empfangshalle vor dem Westtor mit blauem Belair besetzt ist, bedeckt diesen Verbindungspunkt bis zu den Stufen des Chors ein goldfarbener Teppich. Auch in die beiden Kreuzarme sind Ränge eingebaut, deren höchster bis zu den Rosetten des Nord- und Südtores reicht.

#### Die Vertreter der Nationen

Auf dem Chor, der den Mittelgang überquert, hat das Militärkorps der Reitgarde mit Panzern und Reflexspausen seinen Platz. Hier steht auch die neue Orgel, die heute zum erstenmal gespielt wird. Im oberen Rang in der Richtung auf den Hauptaltar ist der Westminster-Chor untergebracht. Das Chorgeschehen zu ebener Erde wird auf der rechten Seite von den Vertretern der ausländischen Staatsoberhäupter eingenommen. Die Vertreter der Nationen gegenüber ist das diplomatische Korps, in der ersten Reihe der deutsche Botschafter und Frau von Ribbentrop.

#### Vor dem Buckingham-Palast

Um 8.30 Uhr erreicht die Krönung unter den Regenschirmen am Buckingham-Palast und auf den im weißen Hofbereich um den Palastgebäude aufgestellten Tribünen ihren Höhepunkt. Auf dem Vorhof des Buckingham-Palastes herrscht reges Treiben. Die Wagen, die bisher langsam hin und her gehandelt waren, stehen vor ihren Schilderträgern. Durch die Tore des Palastes lassen die Abkömmlinge ihrer Mächte mit den fremden Fürstentümern an der Spitze. Prinz und Prinzessin Takahishi (Japan), der Bruder des Königs Leopold von Belgien, das holländische Kronprinzenpaar, der norwegische Kronprinz, der britische Kronprinz und der kanadische Kronprinz und

### Deutschland und England

Unter ungeheurem Gepränge feiert heute das britische Weltreich die Krönung des Königs Georg VI. In dem feierlichen Akt dieser Krönung soll sich die politische Einheit des über die ganze Erde verstreuten, historisch so unendlich verschieden organisierten, geographisch und wirtschaftlich Britischen Reiches bekräftigen und orientieren. Die Krone ist das einzige, was von dem „Empire“ allen Teilen übrig ist. Denn die Glieder dieses Empires sind, um die Worte der Reichskonferenz vom Jahre 1926 zu gebrauchen, nichts mehr als „eine Gruppe von autonomen Gemeinschaften innerhalb des Britischen Empires, völlig gleichberechtigt in ihrer Stellung, in keiner Weise eine der anderen in irgendwelchen Fragen der inneren oder äußeren Politik untergeordnet, wenn auch geeinigt durch die gemeinsame Treueverpflichtung an die Krone und in Freiheit verbunden als Mitglieder der Britischen Weltgemeinschaft“.

Georg VI. wird heute nicht mehr zum König von England und Kaiser von Indien, sondern gleichzeitig auch zum König von Kanada, König von Neuseeland, König von Australien und Südafrika gekrönt. Die Krone ist also das einzige verfassungsmäßige Band zwischen den britischen Völkern. Die Krone als solche - nicht ihr zufälliger Träger. Denn, wie der ehemalige britische Kolonialminister Amery sich dieser Tage in einer amerikanischen Zeitschrift ausdrückte, „die Dominionen sind einmütig in der Auffassung, daß die gemeinsame Krone von unendlich größerer Bedeutung ist als die Persönlichkeit ihres zufälligen einzelnen Trägers, was diese auch noch so ansehend sein“.

Die Deutschen verstehen die Gefühle, die die Bevölkerung Englands und des Weltreichs an diesem Tag des Stolzes und der Freude erfüllen. Der Führer hat den Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg nach London geschickt, um England diese Gefühle zu übermitteln. Es ist ein ganz besonders glücklicher Zufall, daß gerade am Vorabend der Krönung der neuernannte britische Botschafter Sir Neville Henderson sein Verabschiedungsschreiben in Berlin überreichte. Wir freuen uns, festzustellen, daß der neue Botschafter gleich zu Beginn seines Amtes so herzliche Worte für „das große und artverwandte deutsche Volk“ fand und die feste Absicht ausdrückte, alles, was in seinen Kräften liegt, zur Förderung der Sache des engherzigen Einverständnisses zu tun. Der Führer und Reichskanzler hat diese Mitteilung freudig aufgenommen, dieser Wille zum freundschaftlichen Zusammenwirken entspricht auch seiner Überzeugung; denn in diesem friedlichen Zusammenwirken liegt die einzige Gewähr für das Gedeihen unserer beiden Völker als auch für das Interesse des allgemeinen Friedens.

Wir hoffen die feststehende England am heutigen Tage nicht führen, sind aber doch gestimmt, in diesem Zusammenhang auf Tatsachen hinzuweisen, die mit den Worten Sir Nevilles Henderson wenig in Einklang gebracht werden können. Es hat sich bei jener



Die Westminster-Abtei, der historische Schauplatz der englischen Krönungen

Untersuchung herausgestellt, daß die große deutsch-feindliche Debatte im Fall Guernica wesentlich aus englischer Quelle stammt, und daß die englische Presse diese Lüge wie nach einem gegebenen Stichwort (wer gab dieses Stichwort?) einseitig durchgeföhrt hat. Diese Lüge ist im Fall Guernica ebenso zusammengebrochen wie im Fall des Untergangs des spanischen Schiffs „Espana“. Ueber diesen Untergang wurden feinerzogenen englischen Zeitungen die sensationellsten Meldungen verbreitet, die mit allen Einzelheiten schilderten, wie das Schiff von wagemutigen roten Flugzeugen vernichtet worden sei. Unterdessen hat der Vertreter der britischen Admiralität im Unterhaus selbst festgestellt, daß die „Espana“ unterging, weil sie auf eine Mine gelaufen war, und daß Flugzeuge überhaupt nicht sichtbar waren. Das sind zwei Beispiele aus allerletzter Zeit. Millionen von Menschen haben das Bombardement von Guernica, Millionen von Menschen die Bombardierung der „Espana“ geglaubt. Welch grauenvolle Verfehlungen eröffnet diese Art der Nachrichtenverbreitung für einen künftigen Krieg!

Was durch derartig vergiftende und gefälschte Nachrichten die von uns Deutschen so ehrlich angestrebte Verständigung mit England nicht immer wieder sabotiert werden? Das sind Gedanken, die man sich in den Kreisen der englischen Presse gerade am Tage der Krönung des neuen Königs, der eine neue Ära für das britische Weltreich einleitet, einmal ernstlich machen sollte. Wir glauben, daß durch ein wenig Nachdenken schon viel gewonnen wäre und daß der Weg, den England Botschafter Neville Henderson gehen in Berlin wird, dann bedeutend leichter zu begehen wäre.

Th. Sch.



Er krönt König Georg VI. Der Erzbischof Dr. Cosmo Gordon von Canterbury, der nach altem Brauch dem neuen König die Krone aufsetzt